Zur Kenntnis der bis jetzt beschriebenen *Ceuthorrhynchidius*-Arten des paläarktischen Gebiets.

Von A. Schultze in München.

(Eingelaufen am 25. Mai 1905.)

Im Vorwort zum kritischen Verzeichnis der paläarktischen Ceuthorrhynchinen (Deutsch. ent. Z. 1902, 165—6) wurde schon darauf hingewiesen, dass das Genus *Ceuthorrhynchidius* Jacquelin Duval nicht sowohl durch seine 6-gliedrige Fühlergeissel als vielmehr durch eine Summe besonders charakteristischer Eigenschaften in Habitus, Struktur, Grundfärbung und Bekleidung von allen übrigen Gruppen der Ceuthorrhynchinen sich bestimmt und scharf abgrenzt. Dies ist jedoch nur zutreffend bei dem im Reitter'schen Katalog bis zum * angeführten Arten, zu denen noch acht inzwischen neu beschriebene Arten hinzutreten. Bei allen hinter dem Sternchen folgenden Arten dagegen ist die 6-gliedrige Geissel die rein zufällige Beigabe ganz ungleichartiger und rein willkürlich zusammengewürfelter Formen, die, wiederum je nach ihren gemeinschaftlichen Eigenschaften in grössere oder kleinere Gruppen nach Möglichkeit getrennt, auf Seite 222, ab *terminatus* Herbst bis Ende Seite 223, dem Verzeichnis des eigentlichen *Ceuthorrhynchus*-Genus angegliedert worden sind. Das Bedürfnis, hierfür wieder neue Untergruppen zu schaffen, liegt meines Erachtens nicht vor.

Allgemeine Merkmale des Genus *Ceuthorrhynchidius*.

Grundfarbe schwarzbraun, rotbraun bis rötlichgelb. Die zusammenstossenden, leistenförmig erhabenen Halsschild- und Deckenränder stets schwärzlich. Naht mehr oder weniger angedunkelt.

Rüssel wenigstens bis zur Fühlereinlenkung kielstreifig. Fühlergeissel 6-gliedrig.

Vorderhüften an der Basis stets mehr oder weniger getrennt.

Oberseite mit starren, mehr oder weniger aufgerichteten, längeren oder kürzeren Borsten von meist verschiedener Färbung.

Pygidium klein, unter den überstehenden Spitzenrändern der Decken vielfach mehr oder weniger verborgen.

Schenkel auf der Verdickung der Unterseite mit starrer, von weissen Schuppen zahnförmig umgebener schwarzer Borste.

Klauen an der Innenseite deutlich gezähnt.

Grundfarbe der Oberseite mit toment- oder staubartigem, oft krustenartig verdicktem Ueberzug, der rein individuell, in seiner Stärke und Häufigkeit bei den verschiedenen Arten auch sehr verschieden auftritt.

Während dieser Ueberzug bei einigen Arten wie *horridus, urens, hystix* fast regelmässig vorherrscht, bei *troglodytes* nur abwechselnd erscheint, gehört er bei anderen Arten wie *Barnevillei* zu den Ausnahmen. Vielfach erscheint der Ueberzug als leichter Hauch, der die Grundfarbe nur matt abtönt, oder er verdichtet sich zu einer den Grund verdeckenden stärkeren Kruste, in der alsdann auch die Zeichnung der Decken durch hellere oder dunklere Stellen des Toments ausgesprochen ist. Nur bei einer Art *(centrimacula)* ist die stark entwickelte Beschuppung der Oberseite durch Bestäubung nicht verdrängt.*)

Uebersicht der Arten.

I. Gruppe.

Halsschild beiderseits mit scharfem von Borsten umgebenen Querkiel oder Höcker. Rüssel bis fast zur Spitze grob runzelig gekielt.

1'' Rüssel dick, stark gekrümmt. Die zusammenstossenden Ränder von Halsschild und Decken gekerbt. ♂ auch an der Spitze der Vorderschienen mit sehr feinem zwischen Härchen verborgenen Enddörnchen. Zweites Bauchsegment mit dicht gelblich-weiss beschupptem Grübchen. Aftersegment des ♀ hinten mit feinem Längskiel, am Hinterrande beiderseits leicht geschwungen.

Die grösste bekannte Art. Rotbraun, Halsschild, Kopf und Rüssel dunkelbraun. Oberseite meist gelblich-grau mit aschfarbener Bindenzeichnung tomentirt oder mit zartem, tomentartigem Ueberzug, der die Grundfarbe matt abtönt, selten ganz glatt. Halsschild mit scharf abgeschnürtem, steil aufgerichtetem Vorderrand und grossen genabelten Punkten, in denen weisse und schwarze, nach vorn gerichtete Borsten eingefügt sind. Deckenstreifen tief, mit grossen runden Punkten. Zwischenräume gewölbt, mit je einer Reihe wechselnd schwarzer oder heller Höcker, hinter denen, entsprechend der Färbung, schwarze oder weisse, halb aufgerichtete, zur Spitze etwas verdickte Borsten eingefügt sind. — Long.: 3—4 mm. — Durch ganz Mittel- und Südeuropa im August und September auf Disteln *(Carduus nutans, Cirsium arvense)* stellenweise nicht selten. — Schönherr IV, 505.**)

horridus Panzer, Gyllenhal.

1' Rüssel mässig gekrümmt, verhältnismässig dünner und länger, die zusammenstossenden Halsschild- und Deckenränder schlicht oder kaum wahrnehmbar gekerbt. Männliches 2. Bauchsegment

---

*) Die Bestäubung duldet keine Entwicklung echter rundlicher Schuppen; wo sie auftritt, werden letztere unterdrückt oder verkümmern zu haarförmigen Schüppchen, wie dies bei *hystrix* besonders hervortritt. Es erscheint mithin die Tomentirung als das in der weiteren Entwicklung stehen gebliebene erste Stadium einer Schuppenbildung.

**) *Ceuthorrhynchus spinosus* Goeze (Ent. Beytr. 1777, 212) ist nach Bedel ein *Trachyphloeus.*

nur mit flachem Eindruck. Männliche Vorderschienen an der Spitze ohne Enddörnchen. Weibliches Aftersegment hinten ohne Längskiel.

Dem vorigen in Gestalt, Skulptur und Bekleidung sehr übereinstimmend, aber durchschnittlich nur halb so gross. — Long.: 2—3 mm. — Durch ganz Spanien, Südfrankreich, Italien, die südlichen Balkanländer bis zum Kaukasus und Syrien verbreitet und stellenweise, wie es scheint, häufig. — *albohispidus* Fairm. Ann. Soc. Fr. 1857, 640. — Schönherr IV, 564 . . . . ***urens*** Gyllenh.

II. Gruppe.

Halsschild beiderseits ohne Querkiel oder Höcker. Rüssel nur bis zur Fühlereinlenkung deutlich kielstreifig, glänzend.

A.

7. Zwischenraum der Deckenstreifen nach hinten allmählich ansteigend, vor der Spitze leicht schwielenartig erhöht und hier (von oben sichtbar) mit einem stärkeren, auf dem 8. Zwischenraum dahinter etwas schwächeren Tuberkel seitwärts heraustretend.

1″ Vorderrand des Halsschildes nicht abgesetzt oder aufgerichtet, dem Scheitel sich anschliessend. Rüssel hell rötlichgelb, zur Spitze bräunlich, Körper sehr klein.

Bei weitem die kleinste Art. Rotbraun. Halsschild seitlich kaum erweitert, nach vorn nur mässig verjüngt, oben in gerader Flucht zum Scheitel verlaufend, sehr fein und dicht punktirt. Decken fein punktirt gestreift, Zwischenräume mässig gewölbt, meist mit gelblich-grauem, gleichmässigem Ueberzuge. Börstchen der Decken fein, kurz und wenig aufgerichtet, hin und wieder unter dem Tomentüberzuge verschwindend. Beine hell bräunlichgelb. Männliche Vorderschienen ohne Enddörnchen. — Long.: 1,5—1,7 mm. — An den Küsten der Bretagne, der Südküste Englands und auf der Insel Man auf *Plantago maritima*. In neuerer Zeit auch im Innern Spaniens bei Pozuelo, Prov. Ciudad-Real, höchst wahrscheinlich auf derselben Wohnpflanze, vorgefunden. — L'Abeille, 1869, 438 ***Dawsoni*** Ch. Brisout.

1′ Vorderrand des Halsschildes mehr oder weniger abgesetzt, den Scheitel überragend. Rüssel schwarz, schwarzbraun bis rotbraun.

2‴ Stirn zwischen den Augen mit dichter, weisslicher Makel.

3″ Decken ausser Beborstung und Bestäubung mit Schuppen oder Schuppenhärchen bekleidet. Farbenverschiedenheit der Toment- und Schuppenbekleidung der Decken auch entsprechend der Grundfärbung durch hellere und dunklere Stellen deutlich wahrnehmbar. Letztere bilden im Zusammenhang mit der dunklen Naht beiderseits einen schräg stehenden ovalen Ring. Rüssel und Fühler schwarz oder schwärzlich.

4″ 1., 3. und 5. Zwischenraum der vorderen Deckenhälfte stärker

gewölbt. Mittlere Längsbinde des Halsschildes stets deutlich und scharf begrenzt. Long.: 2,8—3 mm.

Von der Grösse des *troglodytes,* aber deutlich flacher. Von mehr pechbrauner Grundfarbe der Decken und mattem, schwärzlichem Halsschild. Weisse Stirnmakel zwischen den Augen nach hinten spitz verlaufend und beiderseits von kurzen aufstehenden dunklen Börstchen flankirt. Halsschild mit drei ziemlich breiten, gut begrenzten, gelblichweissen Längsbinden und mit kurzen nach vorn gerichteten Börstchen. Auf den fast stets dicht mit Toment, Borsten und Haarschüppchen bekleideten matten Decken sind beide letztere vor dunkleren Stellen der Grundfarbe zu hellen, etwas aufgerichteten Bündelchen zusammengedrängt. Beine hell rotbraun, Oberseite der Schienen mit halb aufgerichteten, gekrümmten Börstchen. Auch die männlichen Vorderschienen an der Innenkante der Spitze mit kurzem, durch Härchen verdecktem Enddörnchen. — Ann. Soc. Lyon, 1852. — Durch ganz Spanien, Südwestfrankreich, Algier . . . . *hystrix* Perris.

4' Sämtliche Deckeninterstitien gleichmässig gewölbt. Mittlere Längsbinde des Halsschildes schwach oder kaum angedeutet. Long.: 1,7—2 mm.

Dem vorigen am nächsten verwandt, aber durchschnittlich nur halb so gross. Stirn gleichfalls mit dichter, gelblichweisser, nach hinten spitz verlaufender Makel. Bei den hier häufiger vorkommenden, nicht tomentirten Individuen tritt die dunkle Deckenzeichnung der Grundfarbe um so lebhafter hervor. Letztere ist sehr veränderlich, von lebhaft hellgelbbraun bis dunkel pechbraun; die hellen Stücke meist ohne Toment, aber selbst bei hellen Exemplaren der Halsschild stets erheblich dunkler. Letzterer fein punktirt, mit gleichmässiger Seitenrundung und kaum ausgesprochener mittlerer Längsbinde. Männliche Vorderschienen wie beim vorigen mit sehr kurzem, zwischen Härchen verstecktem Enddörnchen. Deckenborsten in dichten Reihen, ziemlich fein und kurz, mässig aufgerichtet und gelblichgrau. — Durch ganz Südeuropa, einschliesslich Süddeutschland, Oesterreich, Kaukasus und Algier. — *frontalis* Ch. Bris. Ab. 1869, 483. — Act. Soc. Linn. Bordeaux XVII, 346 . . . . *rufulus* Dufour.

3' Decken mit rein weisser, sich lebhaft vom Grunde abhebender Schuppenzeichnung. Grundfarbe der Decken ausser der angedunkelten Naht stets gleichfarbig rotbraun bis schwarzbraun. Fühler rotbraun bis gelbbraun.

6'' Grundfarbe schön rotbraun, glänzend. Zeichnung der Decken aus unterbrochenen, rein weiss beschuppten Längslinien bestehend. Decken tief punktirt gestreift. Zwischenräume stark gewölbt.

In Grösse und Form dem *troglodytes* sehr ähnlich, aber durch schön rotbraune Grundfärbung, hellrötliche Beine, durch gröbere Punktur des Halsschildes und rein weisse, leb-

haft abgesetzte Zeichnung der Oberseite leicht zu unterscheiden. Die Unterbrechung der weissen Längslinien ist derart, dass auf der Scheibe ein gemeinschaftlich grösserer, auf der Naht nach hinten verlängerter, nur schwach umschriebener Fleck, sowie mehrere Stellen beiderseits der Scheibe frei bleiben. Tomentirung nur ausnahmsweise und dann nur an den Seiten vor der Deckenspitze. Rüssel glänzend rotbraun. Fühler, mit Ausnahme der dunklen Keule, rötlichgelb. Schienen mit anliegenden Schuppenbörstchen. Männliche Vorderschienen an der Innenkante der Spitze gleichfalls mit sehr kurzem, von Härchen verdecktem Dörnchen. — Long.: 2,5 bis 3 mm. — Pyrenäen, Südfrankreich, Bayern (München), Oesterreich, Ungarn, Kroatien, Kaukasus, Transbaikalien. — Ann. Soc. France 1866, 65 . . . . . . ***Barnevillei*** Grenier.

6' Grundfarbe tief schwarzbraun, durch feine Tomentirung matt. Weisse Zeichnung der Decken ausgedehnter und schärfer begrenzt. Decken fein und wenig deutlich punktstreifig; Zwischenräume fast flach.

Auch diese, dem vorigen am nächsten verwandte Art, in Form und Umrissen dem *Troglodytes* sehr ähnlich, aber etwas grösser und robuster. Der Charakter der Deckenzeichnung derselbe wie bei *Barnevillei*, nur sind bei *bellus* die Zwischenräume der weissen Längslinien mit oblongen weissen Schuppen ausgefüllt, so dass die Zeichnung sich vom dunklen Grunde weit schärfer und lebhafter abhebt. Der nicht weiss beschuppte, mithin schwärzliche Teil, besteht zunächst ebenfalls aus grossem, gemeinschaftlichem, auf der Naht nach hinten ausgezogenen Fleck, der beiderseits mit einem, eine weisse Makel einschliessenden, schrägen Ring zusammenhängt. Halsschild mit etwas schwächerer und undeutlicher Punktur, aber deutlich durchgehender Längsfurche und drei breiten, schneeweissen Längsbinden, die vor der Mitte mehr oder weniger verbunden sind. Rüssel fast schwarz, glänzend, beim ♀ länger als Kopf und Halsschild. Männliche Vorderschienen wie bei *Barnevillei*. Schienen oben ohne aufgerichtete Börstchen. — Long.: 2,8—3 mm. — Araxes. — Deutsch. Ent. Z. 1890, 161 . . . . ***bellus*** Reitter.

2'' Stirn nur am Innenrand der Augen mit weissen Schuppenfleckchen. Decken mit Ausnahme eines gemeinschaftlichen kahlen Mittelflecks fast ganz dicht weisslich beschuppt.

Etwas kleiner als die beiden vorstehenden Arten, sonst von derselben Form. Hell rotbraun, nur der Rüssel tief dunkelbraun. Die ganze Oberseite der Decken, insbesondere auf der hinteren Hälfte, dicht mit länglich-ovalen, weisslichen, hinten etwas glasigen Schüppchen bedeckt, die vor der Mitte einen nackten, vorn durch eine besonders dicht beschuppte Bogenlinie scharf begrenzten, nach hinten auf der Naht spitz ausgezogenen Fleck freilassen. Zu ihm treten noch ein paar

kleine, nackte Fleckchen an der Basis und auf der Scheibe, die bisweilen auch ganz verschwinden. Borsten, fast nur auf der hinteren Hälfte und den Seiten der Decken, rein weiss, sehr kurz und wenig aufgerichtet. Scheibe des Halsschildes ziemlich dicht mit feinen nach vorn gerichteten, niederliegenden, weisslich-grauen Haarschüppchen und einzelnen dunklen, kurzen, in grössere Punkte eingefügten Börstchen; ausserdem dessen vertiefte Mittellinie, die ganze Seite und der Hinterrand dicht mit ovalen, weisslichen Schuppen. Schienen, besonders die hinteren, am Aussenrande mit leicht aufgerichteten Börstchen. Männliche Vorderschienen an der Innenkante mit äusserst kurzen, feinen, von Wimperhärchen ganz verdeckten Dörnchen. — Long: 2,5—2,7 mm. — Griechenland (Athen), Sicilien (Messina), Algier, Tunis, Syrien. — *Ceuthorrhynchus propinquus* Ch. Bris. i. litt. — Deutsch. Ent. Z. 1899, 302
centrimacula Schultze.

2′ Stirn am Innenrand der Augen ohne ausgesprochene Makel.

7″ Decken auf der vorderen Hälfte mit einer aus weisslichen Schuppen gebildeten Bindenzeichnung. (S. Fussnote p. 2.) Körper kurz.

Eine neue Art der Gruppe II A, die nur mit *troglodytes* verwechselt werden kann, aber schon bei einiger Aufmerksamkeit durch kürzere und kleinere Gestalt, stärker vortretende Schulterecken, kürzeres, vor der Basis seitlich stärker erweitertes, an den Hinterecken vollständig abgerundetes Halsschild und fast schwarzen Rüssel leicht zu unterscheiden ist. Rüssel selbst beim Männchen länger als Kopf und Halsschild, Fühlereinlenkung in der Mitte, über diese hinaus ohne Kielstreifen. Die verworrene Punktur des Halsschildes besteht aus vielen, teilweise ineinander geschobenen kleinen und einzelnen grösseren Punkten; eine aufgerichtete Beborstung der letzteren ist, wie dies sonst bei den anderen Arten der Fall (von seitwärts gesehen) nicht sichtbar. Die kleineren Punkte vielfach mit zarten, nach vorn gerichteten, niederliegenden Schüppchen oder Härchen besetzt, die jedoch den dunklen Untergrund kaum beeinträchtigen. Mittellinie und Seiten nur spärlich weiss beschuppt. Die Decken zeigen die Skulptur und Grundfärbung des *troglodytes,* aber vorn die schon erwähnte Binde. Diese zieht sich in undeutlicher und schwacher Umgrenzung vom Scutellum in tiefem Bogen bis zur Mitte reichend und sich stark verbreiternd um die Schulterecken bis zum Seitenrand. Ihre Zusammensetzung besteht aus vereinzelten ovalen und runden Schuppen, mit hinzutretenden, zu Schuppenform verkümmerten und wenig aufgerichteten, kurzen, weissen Borsten und den an der Basis weiss beschuppten Punktstreifen. Die sehr spärliche Borstenbekleidung der Decken zeigt ausser der Basis nur wieder zur Spitze hin einzelne weisse, sehr kurze und wenig aufgerichtete

Börstchen, die sich hier mit einer äusserst feinen, etwas glasigen Beschuppung der Interstitien und Punktstreifen vermischen. Bauch stark gewölbt, selbst auf dem 1. Segment des ♂ fast ohne Impression, auf dem Aftersegment dagegen mit einem Längsgrübchen, das sich zum Spitzenrand als schwache Einbuchtung fortsetzt. Sämtliche männliche Schienen an der Spitze mit sehr kleinem, an den Vorderschienen fast verschwindendem Enddörnchen. — Kaločsa: Südungarn, Westalpen . . . . ***Thalhammeri*** nov. spec.

7′ Körper ausser der Beborstung ohne Schuppen, höchstens mit tomentartigem Ueberzug. Körper gestreckter.

Halsschild ziemlich fein, gleichmässig und dicht punktirt, Punkte nicht oder kaum bemerkbar genabelt. Mittel- und Hinterschienen des ♂ mit langem, scharfem, Vorderschienen mit kleinerem Enddorn.

Von etwas trübem Gelbbraun, Rotbraun bis Dunkelbraun. Tomentbekleidung fast stets vorhanden, gelblich-grau, die Grundfarbe oft vollständig verdeckend und vor der Mitte der Decken beiderseits vielfach zu helleren Schrägbinden verdichtet. Rüssel braun bis dunkelbraun, in beiden Geschlechtern länger oder so lang als Kopf und Halsschild, mässig gebogen, bis über die Fühlerinsertionsstelle hinaus in abnehmender Stärke mit scharfen regelmässigen Punkt- und Kielstreifen. Fühler hell rotbraun, Geissel lang, Glieder 2 und 3 zur Spitze nicht verdickt, lang gestreckt, die drei letzten Glieder noch länger als breit; Keule lang, zugespitzt. Halsschild mit drei mehr oder weniger deutlichen, schmalen, gelblichweiss beschuppten Längsbinden. Deckeninterstitien gewölbt, Streifen tief, mit grossen runden, die Ränder der Zwischenräume angreifenden Punkten. Schuppenbekleidung fast fehlend, höchstens in der Mitte der äusseren Zwischenräume und an der Spitze der Naht mit einigen liegenden weisslichen Schüppchen. Borsten auf der Mitte der Scheibe spärlich, mässig lang und halb aufgerichtet, in der Nähe der Spitze dichter, meist gelblich-weiss. Unterseite mässig dicht, mit lanzettförmigen, weisslichen Schüppchen. Bauch des ♂ ziemlich flach, 1. Segment mit deutlichem Längseindruck, Aftersegment mit breitem, flachem Grübchen, am Hinterrand nicht eingebuchtet. — Long.: 2,5—2,8 mm. — Ueber die ganze paläarktische Zone verbreitet und überall häufig. Nach Buddeberg auf *Plantago lanceolata.* — Fabr. 1787. — Schönh., Gyllh. IV, 563 ***troglodytes*** Fabricius.

Halsschild mit groben, gleichgrossen, genabelten Punkten. Nur die männlichen Mittel- und Hinterschienen mit kleinen und schwachen Enddörnchen.

Dem *troglodytes* sehr ähnlich, aber sofort an der groben Punktur des Halsschildes zu erkennen. Ausserdem ist die

Art etwas schlanker, die Grundfarbe der Decken verschossener und deren Beborstung reicher und regelmässiger als bei *troglodytes.* Die bisher bekannten Individuen zeigen eine leichte Tomentirung, die die Grundfarbe matt abtönt. — Long.: 2,5—3 mm. — Teniet-el-Had: Algier. — Deutsch. Ent. Z. 97, 308 . . . . ***Bedeli*** Schultze.

Halsschild ungleichmässig mit grossen und vielen kleinen oft ineinander geschobenen Punkten dicht besetzt. Körper plump und breiter als alle übrigen Arten unter II A; gleichmässig dunkel rotbraun. Männliches Aftersegment ohne Spur einer Impression oder Einbuchtung des Hinterrandes.

Halsschild gross und breit, kaum um $^1/_3$ kürzer als die Decken, Vorderrand fast ohne Spur einer Einkerbung, die grösseren Punkte mit kurzen nach vorn gerichteten Borsten, die kleineren mit weissgrauen, kurzen, wenig bemerkbaren Schüppchen besetzt; die übrigen drei Längsbinden mit weissgrauen Schuppen nur schwach angedeutet. Rüssel lang, wenig gebogen, selbst der männliche länger als Kopf und Halsschild, Fühlereinlenkung des ♂ ein wenig hinter der Mitte, die schwachen Kielstreifen schon hier verschwindend. Decken kaum länger als zusammen breit, Skulptur wie bei *troglodytes.* Die spärlichen, mässig langen, halb aufgerichteten weissen Borsten stehen hier hinten neben der Naht und vor der Spitze etwas dichter und bilden auf der vorderen Hälfte eine unbestimmte Schrägbinde. Ausserdem zeigen die Punktstreifen auf der hinteren Hälfte sehr feine niederliegende Haarschüppchen. Männliche Mittel- und Hinterschienen, besonders die letzteren schwach, die Vorderschienen nicht wahrnehmbar bewehrt. — Long.: 3 mm. — Fil-Filat: Algier. — Deutsch. Ent. Z. 1903, 245 . . . . . ***magnicollis*** Schultze.

B.

Decken vor der Spitze seitwärts nicht schwielig heraustretend. 7. Zwischenraum hier (von oben sichtbar) mit einer Reihe von 3—5 mehr oder weniger spitzen Höckerchen.

1″ Decken fast gleichbreit, erst vor der Spitze beiderseits breit verrundet.

2″ Decken gemeinsam länger als breit. Halsschildseiten vor der Basis nach vorn nur mässig gerundet, hinter dem Vorderrand kaum eingeschnürt, dieser oben schräg vorgezogen. Oberseite mit kurzen, halb aufgerichteten, auf dem Halsschild nach vorn gerichteten Borsten.

Rüssel in beiden Geschlechtern kaum so lang als Kopf und Halsschild, dunkelbraun, zur Spitze schwarzbraun. Fühlereinlenkung in der Mitte, von da mit einer seitwärts bis nahe

zur Spitze allmählich verlaufenden Längsfurche. Fühler rotbraun, Spitze des Schaftes und Basis der Geissel heller. Stirn mit nach hinten spitz verlaufender, gelblich-weisser Makel. Punktur des Halsschildes gröber als bei *troglodytes*, jedoch ausserdem noch verworren mit einzelnen kleinen, grau beschuppten Pünktchen untermischt. Grundfarbe und Skulptur der Decken wie bei *troglodytes*. Beborstung dagegen reichlicher, kürzer und weniger aufgerichtet, die weissen Borsten zudem zur Spitze keulenförmig verdickt. Ausser Beborstung und Tomentirung hinten nur mit sehr feinen, aufliegenden Schuppenhärchen. Schienen auf der Oberseite mit halbaufgerichteten, nach hinten gekrümmten Börstchen. Männliches 1. Aftersegment kaum bemerkbar eingedrückt. Abdominalsegment ohne Grübchen, sein Hinterrand mit flacher Einbuchtung. Weibliches Abdominalsegment schlicht, mit flach verrundetem Hinterrand. — Long.: 2,7—2,8 mm. — Monte Baldo, Bosnien, Westalpen . . . . ***baldensis*** Schultze.

2' Decken gemeinsam kurz, nicht länger als zusammen breit. Halsschild breit glockenförmig, Seiten hinter der Einschnürung des Vorderrandes stark verrundet. Oberseite überall mit langen, bräunlich-gelben, steil aufstehenden, dünnen, auf dem Halsschild strahlenförmig abstehenden Borsten.

Dunkel bis hellrotbraun. Scheibe des Kopfes stets dunkelbraun, Beine hellrotbraun. Oberseite durch hauchartigen Ueberzug zumeist matt abgetönt, nur selten gelblich tomentirt. Kopf mit kurzen, aufstehenden Borsten, zwischen den Augen mit feinen niederliegenden Haarschuppen. Der rotbraune Rüssel in der Mitte und zur Spitze meist etwas angedunkelt. Halsschild mit mässig grossen, runden, flachen, genabelten und borstentragenden Punkten. Vorderrand oben ziemlich steil aufgerichtet, gekerbt und ringsherum mit Borstenkranz. Längsbinden schwach, die mittlere nur an der Basis angedeutet. Punktstreifen der Decken tief aber schmal, ihre Punkte die Ränder der wenig gewölbten, bisweilen ganz flachen Zwischenräume nicht angreifend. 7. Zwischenraum vor der Spitze mit vier spitzen Höckerchen. Auf dem 4.—6. Zwischenraum beiderseits vor der Mitte mit einer Gruppe weissgelber, als runder Fleck erscheinender Borsten. Schienen am Oberrand mit aufgerichteten, nach hinten gekrümmten Börstchen. ♂: Basalsegment des Abdomens mit deutlichem Eindruck, Analsegment flach, hinten gerade abgestutzt. Weibliches Analsegment mit flach verrundetem, einfachem Hinterrand. Männliche Mittel- und Hinterschienen an der Spitze sehr kurz-, Vorderschienen nicht bedornt. — Long.: 2,5 mm. — Croatien, Bosnien, Dalmatien und vielleicht durch den ganzen Balkan verbreitet, wie es scheint nur stellenweise; ausserdem im Kaukasus (Sotschi). — Deutsch. Ent. Z. 95, 423 ***campanella*** Schultze.

1' Decken hinter den Schultern zur Spitze mehr oder weniger allmählich verengt.

3'' Körper länglich eiförmig. Abdominalsegment des Weibchens an der Mitte des Hinterrandes mit senkrecht aufsitzendem, spitzem Zähnchen. *)

Schön glänzend rotbraun, mit hell rotbraunen Fühlern und Beinen. Rüssel schön gleichmässig gekrümmt, so lang als Kopf und Halsschild, in beiden Geschlechtern an Länge kaum verschieden. Stirn zwischen den Augen schwach weiss beschuppt. Halsschild in schwacher Seitenrundung nach vorn stark, fast konisch verjüngt, mit grossen, ziemlich tiefen, kaum sichtbar genabelten Punkten und schmalen, aber glänzenden Zwischenräumen. Vorderrand oben kaum gehoben, dagegen über dem Scheitel deutlich vorgezogen. Die langeiförmigen Decken sofort von der Schulter zur Spitze in leichtem Bogen verjüngt, kräftig punktirt gestreift mit gleichmässig und stark gewölbten, von den Punkten angegriffenen Zwischenraum. 7. Zwischenraum vor der Spitze mit einer Reihe von 3—4 kurzen Tuberkeln. Die Bekleidung besteht auf dem Halsschild aus drei nur schwach angedeuteten, weissschuppigen Längsbinden und sehr feinen, wenig auf- aber stark nach vorn gerichteten, weisslichen Haarbörstchen, auf den Decken nur spärlich verteilten, zur Spitze dichter stehenden, meist rein weissen, nicht verdickten Borsten. Männliche Vorderschienen an der Spitze unbewehrt, Mittelschienen mit scharfem, Hinterschienen mit kurzem Enddorn. — Long.: 2,5 mm. — Das typische ♀ aus der Umgebung von Cassel, das ♂ aus Südungarn. Die Art erscheint zwar sehr selten, ist aber wahrscheinlich weiter verbreitet und in den Sammlungen bisher vielleicht übersehen worden. — Deutsch. Ent. Z. 1903, 244 . . . . ***hassicus*** Schultze.

3' Körper hinter den Schultern zur Spitze stark verengt, kurz eiförmig. Abdominalsegment des Weibchens am Hinterrande schlicht.

Körper wie bei der vorigen Art schön rotbraun, glänzend, nur Kopf, Rüssel und Fühlerkeule schwarzbraun, letzterer verhältnismässig kräftig, sehr gleichmässig gebogen und beim ♀ reichlich so lang als Kopf und Halsschild. Stirn zwischen den Augen mässig dicht weiss beschuppt. Halsschild breit, kurz, noch stärker nach vorn verjüngt als bei *hassicus,* mit ebenso grossen aber weniger tiefen Punkten. Decken nur wenig länger als zusammen breit, Zwischenräume etwas schwächer gewölbt als bei *hassicus.* Bekleidung der Oberseite wie bei vorhergehender Art. — Long.: 2 mm. — Männchen unbekannt. — Südtirol (Val-Ars). — Deutsch. Ent. Z. 1901, 98 . . . . ***Spurnyi*** Schultze.

*) Bei der Beschreibung (Deutsch. Ent. Ztschr. 1903, 244) ist dieses ausgezeichnete Merkmal leider übersehen worden.